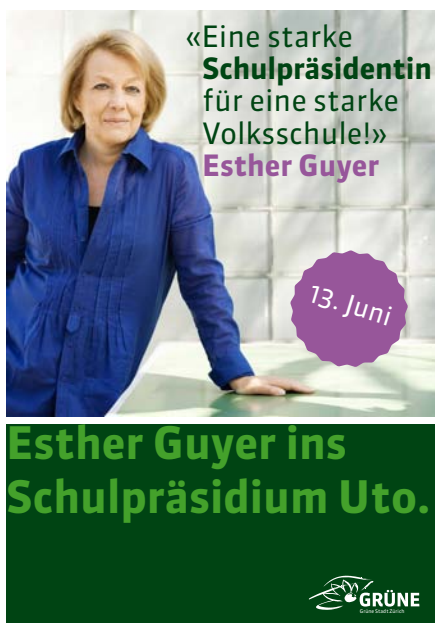


Jahresbericht 2010-2011

Das erste Jahr unserer Amtszeit als Co-Präsidium war geprägt durch viele intensive Abstimmungskampagnen. Trotz grossem Engagement von Vielen konnte nur ein Teil der Abstimmungen gewonnen werden. Doch sind wir überzeugt, dass der grosse Einsatz und die starke Präsenz der Grünen sich gelohnt haben. Wir konnten uns dadurch immer wieder als innovative und engagierte Partei präsentieren.

Bereits im Juni standen vier wichtige Abstimmungen und die Schulpräsidiumswahl im Schulkreis Uto an. Es ist erklärtes Ziel der Grünen, mittelfristig in mindestens einem Schulkreis das Präsidium stellen zu können. Esther Guyer hat sich als langjährige und profilierte Bildungspolitikerin zur Wahl gestellt. Zusammen mit den Kreisparteien 3/9 und 2 hat sie einen engagierten Wahlkampf geführt. Mit 23% der Stimmen konnte sie den Wähleranteil der Grünen deutlich übertreffen. SP und FDP mussten in einen zweiten Wahlgang. Die Unstimmigkeiten zwischen den linken und grünen Kreisparteien im Vorfeld dieser Wahlen führten dazu, dass die Parteipräsidien von SP und Grünen Ende Januar die Kreisparteipräsidien der Grünen und die Sektionspräsidien der SP zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen haben. Der Hauptzweck dieses Treffens war das Kennenlernen und Vernetzen von Grünen und SP auf Kreisebene. Die Teilnehmenden haben den Anlass sehr begrüsst und beschlossen, sich weiterhin in einem lockeren Rhythmus zu treffen.



Die Abstimmungen im Juni über die Volksinitiative «Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich» und über die Umgestaltung der Schmiede Wiedikon waren für die Grünen ein Erfolg. Beim Erweiterungsbau Landesmuseum und beim Verkauf der Stadtküche haben wir knapp verloren.

Der Abstimmungssonntag im September war hingegen auf der ganzen Linie schmerzlich für die Grünen. Das Nagelhaus wurde von der Stimmbewölkerung knapp abgelehnt und der Landverkauf Hardturm-Park klar gutgeheissen.

Im November kamen vier verkehrspolitische Vorlagen zur Abstimmung, dabei von grosser Wichtigkeit die neue Parkplatzverordnung, die Volksinitiative für ein Rostentram und der gemeinderätliche Gegenvorschlag zu dieser Initiative. Die von uns geleitete Kampagne «5 x Ja» zu allen Vorlagen war leider nur teilweise erfolgreich. Die neue Parkplatzverordnung hat endlich die letzte Hürde genommen

und die Unterstützung der StadtzürcherInnen bekommen. Leider hat jedoch weder das Rosengartentram noch der Gegenvorschlag dazu eine Volksmehrheit erreicht. Es war uns aber ein wichtiges Anliegen, klar Position für eine Verkehrsreduktion zu beziehen.

Die im letzten Jahr eingereichte Grüne Initiative «Bezahlbar UND ökologisch Wohnen» fand Resonanz beim Stadtrat. Der von der Exekutive präsentierte Gegenvorschlag entspricht mit kleinen Abweichungen unserer Initiative. Die Erfolgsgeschichte von Grünen Initiativen scheint sich fortzusetzen. Darüber abstimmen können wir voraussichtlich nächsten Frühling. Das Wohnbau-Thema hat seit der Lancierung der Initiative sogar noch an Virulenz gewonnen.



Anlässlich eines Treffens aller Kreispräsidien stellte Res Marti eine Online-Umfrage für unsere Mitglieder vor. Dieser Fragebogen wurde in allen Kreisen den Mitgliedern verschickt und der Rücklauf war erfreulich hoch. Die Auswertung und das weitere Vorgehen werden nun an einem weiteren Treffen besprochen.

Aktivitäten Selbstverständlich war das gesamte Jahr durch die bevorstehenden kantonalen und eidgenössischen Wahlen geprägt. Vorstand, Geschäftsleitung und alle Kreisparteien waren intensiv mit den Vorbereitungen der kantonalen Wahlen, mit KandidatInnensuche, Geldbeschaffung und dem Texten von Werbemitteln beschäftigt. Außerdem haben wir mit der Nomination von Balthasar Glättli als Kandidaten der Stadtpartei für die Ständeratswahl einen unserer erfahrensten Wahlkämpfer in aussichtsreiche Stellung gebracht.

Anlässlich der beiden Soirées fixes erzählte einerseits Daniel Leupi von seinen Erfahrungen im Wahlkampf und Maurice Maggi schilderte uns beim zweiten Anlass sein Tun und seine Motivation als Guerilla-Gärtner. Beide Abende waren gut besucht von neuen Mitgliedern und Interessierten, die dort Gelegenheit erhielten, ExponentInnen der Partei kennen zu lernen.

Erstmals organisierten die Grünen ein Treffen der Parteileitung mit den grünen AmtsinhaberInnen bei den Justizbehörden. Zusammen mit Daniel Leupi, Vorsteher des Polizeidepartements, kam es zu einem sehr fruchtbaren Fachaustausch. Diese Treffen sollen jährlich einmal stattfinden und so den direkten Kontakt der Parteileitung mit den Grünen JustizvertreterInnen ermöglichen.

Der diesjährige 3-Königs-Apéro sollte wieder stärker seinem ursprünglichem Zweck dienen: einem Dankeschön an unsere Mitglieder, Behördenmitglieder und SympathisantInnen. Er fand in der schönen Stadtgärtnerei statt. Prof. Dr. Dr. Theophil Schwämmli – alias Aernschd Born – hielt eine aufschlussreiche Rede mit dem Titel «Chancen für Zürich: Der Winter wird grün», gespickt mit vielen satirischen Spitzen. Der Königskuchen, verteilt vom Regierungsratskandidaten Martin Graf, machte drei Frauen zu stolzen Königinnen. Ein starkes Zeichen.

Finanzen Auch was die Parteifinanzen betrifft, lag das Jahr 2010 über unseren Erwartungen. Statt eines geplanten Defizits von Fr. 52 000.- konnte ein kleiner Überschuss von knapp 6 000.- erzielt werden, wobei 19 000.- auf Minderausgaben und erfreulicher Weise ca. 39 000.- auf Mehreinnahmen entfallen. Positiv ist auch der Umstand zu werten, dass mehr als Fr. 50 000.- für diverse Sachabstimmungen eingesetzt werden konnten, für die Grünen ist das eine neue Marke, die wir gerne auch in Zukunft erreichen oder übertreffen wollen.

Und dennoch sind die Grünen finanziell nicht auf Rosen gebettet. Trotz eines Jahresumsatzes von beinahe Fr. 600 000.- steigen wir zurzeit ohne nennenswerte Reserven in ein doppeltes Wahljahr. Gemäss eines Auftrags durch die Mitgliederversammlung arbeiten wir deshalb an einem neuen Finanzierungsmodell, welches den Grünen Stadt Zürich in Zukunft erlauben soll, Wahljahre mit einem angemessenen finanziellen Polster anzugehen.

Fraktion Im September 2010 hat Pierino Cerliani überraschend seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat Zürich angekündigt. Für ihn folgte Kathy Steiner, welche allen als Parteisekretärin der Grünen wohl bekannt ist. Im Dezember wuchs dank dem Übertritt von Simon Kälin die Fraktion auf 15 Mitglieder an.

Die Arbeit im Gemeinderat hat sich nach den Wahlen stark gewandelt. Die Grünen sind nun mit zwei Stadträten stärker als Regierungspartei eingebunden, was sich auch auf die Fraktionsarbeit auswirkt. Mit dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement und dem Polizeidepartement besetzen wir in Bezug auf die Grünen Kernthemen zwei Schlüsseldepartemente. Diese thematischen Schnittstellen brauchen eine sorgfältige Kommunikation und an einer Fraktionsklausur im Sommer wurde diese Ausgangslage ausgiebig diskutiert.

Im Gemeinderat hat sich das Kräfteverhältnis mit dem Einzug der GLP ebenfalls verschoben. Die Grünen haben mit ihren Partnern SP und AL keine Mehrheit mehr, und dadurch wurde die Suche nach Konsens für jedes einzelne Geschäft anspruchsvoller, intensiver, aber auch spannender. Die GLP ist politisch nach wie vor noch schwer einzuschätzen und dadurch immer wieder für Überraschungen gut. Bei der Beratung der Parkplatzverordnung und der Allgemeinen Polizeiverordnung konnten wir mit ihrer Unterstützung rechnen. Hingegen hat sich beim Budget 2011 eine neue bürgerliche Allianz gebildet, welche mit Hilfe der GLP und den Mitteparteien den gesamten Voranschlag an den Stadtrat zurück gewiesen hat. Die von unserer Seite präsentierten Lösungsvorschläge wurden zwar anerkannt, doch waren die Folgen, die ein Einschwenken auf eine pragmatische Lösung gehabt hätten, für sie offenbar zu schwerwiegend. Eine eigenständige Politik der Mitteparteien ist vorderhand keine zu erwarten.

Strukturen Neben den statutarisch festgeschriebenen Gremien wie Geschäftsleitung, Vorstand und Mitgliederversammlung hat sich bereits vor längerer Zeit das sogenannte «Freitags-Grüppli» gebildet. Jeden Freitagmorgen treffen sich unsere StadträtInnen mit Partei- und FraktionsvertreterInnen zu einem Austausch. Damit ist es uns bisher gut gelungen, zwischen den Exekutivmitgliedern und der Partei eine nahe und konstruktive Zusammenarbeit herzustellen.

An den Spitzen der Kreisparteien hat es dieses Jahr einen regen Wechsel gegeben. Im Kreis 3/9 folgten Caterina Guglielmi und Res Marti auf Claudia Gambacciani und Matthias Probst. Im Kreis 4/5 trat Flurina Burkhardt die Nachfolge von Karin Rykart Sutter an. Und im Kreis 6/10 lösten Reto Studer und Peter Schneider Heidi Bu-

cher-Steinegger ab. Im Kreis 1 hat die bisherige Präsidentin Gabi Kisker mit Myrta Guggenbühl als neue Co-Präsidentin Verstärkung bekommen.

Auch dieses Jahr waren wieder diverse Arbeitsgruppen aktiv. Die AG Equité hat wiederum Kontakt zu Gruppierungen aus anderen Ländern aufgenommen und hat im August 2010 den Al-Hidaya-Verein besucht.

Die AG Soziales hat an vier Sitzungen über Geschäfte in Nationalrat, Gemeinderat und der Sozialkommission diskutiert. Es wurde z.B. die Neuorganisation der Sozialbehörde besprochen und eine Vernehmlassung vorbereitet. Weitere Themen waren das bedingungslose Grundeinkommen und die Integrationsprogramme.

Die AG Alter hat ein Strategie- und Positionspapier an diskutiert und will es im 2011 im Vorstand vorstellen. Zwei schriftliche Anfragen im Gemeinderat sind in der Arbeitsgruppe vorbereitet worden. Die Idee einer Seniorenliste für die Nationalratswahlen ist in der Arbeitsgruppe Alter entstanden. Kontakte zu den Jungen Grünen sind geknüpft worden, mit dem Ziel eine Generationenliste zu realisieren.

Auch die AG Bildung, die AG Frauen und die AG Mitglieder waren aktiv. Es hat sich auch wieder eine neue AG Grünraum zusammengefunden. Ihr Ziel ist, Vorstösse für Stadt und Kanton auszuarbeiten, die den Schutz und die Förderung der Naturräume in der Stadt verfolgen. Daneben sollen zukünftig kleinere Naturexkursionen durch die Stadt für die Parteimitglieder angeboten werden.

Das Sekretariat der Grünen konnte auf neu 100 Stellenprozente aufgestockt werden. Seit Januar arbeitet Maja Ravaioli mit 40% auf dem Sekretariat und unterstützt Kathy Steiner, welche ihr Pensum wegen des neu erworbenen Gemeinderatsmandats von 80% auf 60% reduziert hat.

Dank

Unser Dank gilt allen, welche sich das ganze Jahr hindurch für unsere Partei einsetzen. Wir sind auf die Unterstützung jeglicher Art angewiesen und wissen dies auch zu schätzen. Vielen Dank!

Zürich, 5. April 2011


Karin Rykart


Christoph Hug

Co-Präsidium Grüne Stadt und Bezirk Zürich

